

# „Die Gemeinde muss fordern und nicht nur geben“

Infoveranstaltung mit anschließender Diskussion der Fraktion Aktive Bürger für Rust

**Rust. Die Mitglieder der Fraktion Aktive Bürger für Rust (ABFR) mit Elke-Maria Ringwald, Katja Kattinger und Günter Erny, luden am Sonntag zu einer Info-Veranstaltung mit anschließender Diskussion ein.**

Rund 20 Bürger folgten der Einladung ins Anglerheim im Allmendwald. Die im Jahr 2004 gegründete nichtmitgliedschaftliche Wählervereinigung setzt sich im Gemeinderat besonders für die Themen Schutz der Natur und deren freien Zugang, Bürgerbeteiligung, einen verträglichen Tourismus und die Erweiterung des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) ein. Auf vorberei-

teten Handzetteln informierte die ABFR, dass sie zum Seilbahnprojekt nicht nur hinter der Resolution des Gemeinderates steht, sondern man noch einen Schritt weiter gehe, ihre Forderung: Sämtliche Überlegungen zum Bau einer Seilbahn durch den Taubergießen grundsätzlich auszuschließen. Die ABFR werde alles tun, um eine solche Trasse zu verhindern. Respekt vor der Natur und den Erhalt des Taubergießens, so wie er heute ist, wird gefordert.

Nachdem die drei Ratsmitglieder sich und ihre grundsätzliche Haltung der Fraktion darlegten, wurde mit den Besuchern offen und auch emotional über das Verhältnis Euro-

pa-Park - Gemeinde - Bürger diskutiert. Zunehmender Lärm und erhöhte Lichtverschmutzung aus dem Freizeitpark wurden besonders von nahen Anwohnern beklagt. „Bei uns wird es nicht mehr richtig Nacht“, bemerkte ein Bürger. Es sei ein ständiger Kampf mit einem gewissen Ohnmachtsgefühl, weil man zwar angehört werde, aber keine Besserung erzielt würde. Die Geschäftsleitung und die Gemeinde bemühen sich zwar, doch Verbesserungen seien nicht zu erkennen, eher sei eine Zunahme der Lärmquellen zu verzeichnen. Viel Lärm verursache der Betrieb der Holzachterbahn, wurde bemängelt.

**Nicht nur geben, auch fordern**

Die Belastung im Sommer sei extrem hoch, wurde von Besuchern argumentiert. Es gäbe zwar Regelungen, doch es fehle an der Kontrolle. Mit der rechtlichen Bewertung sei die Gemeindeverwaltung überfordert, bemerkte Günter Erny. Es müsse im Park einen Gegenspieler geben, der die Interessen der Bürger konkreter vertreten müsse. An Stelle von Bürgerinfoveranstaltungen wird echte Bürgerbeteiligung gefordert. Die Gemeinde müsse fordern und nicht nur geben, sagte Erny. Die Einrichtung einer neutralen Beschwerdestelle bei der Gemeinde war ein weiterer Vorschlag zur Ver-

besserung der Kommunikation. Eine Joggerin ärgert sich darüber, weil bereits morgens Musik aus dem Parkgelände komme. Durch Feuerwerke entstehe eine hohe Feinstaubbelastung, wurde weiter festgestellt. Die Verkehrsbelastung in und um Rust sei extrem hoch, Wege durch den Taubergießen würden bereits als Ausweichstrecken genutzt. Die Verkehrsproblematik sei vor 2014 nicht richtig angepackt worden, so die Feststellung.

Notwendig sei nach Meinung von Elke-Maria Ringwald ein überregionaler weiträumig angelegter Masterplan Verkehr sowie für das Parken. Ein solcher ist derzeit in Be-

arbeitung. Mit einem Maßnahmenkatalog will die ABFR konkrete Vorschläge im Gemeinderat einbringen. Dazu gehört auch eine mögliche Seilbahnverbindung, nicht durch das Naturschutzgebiet, sondern vom Bahnhof Ringsheim direkt zum Wasserpark und Europa-Park. Bei der rund zweistündigen Diskussion wurden viele Mängel und Missstände definiert. Dabei wurde aber auch deutlich, dass Lösungen auf Grund der komplexen Situation nicht einfach sind. Die Info-Veranstaltung sei auch ein Ventil für Bürger ihrem Ärger Luft zu verschaffen, sagte Ringwald.

**Adelbert Mutz**